Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Neumann.
Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.
Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.
Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENT: Ich heiße Robert Koch.

ARZT: Könnten Sie bitte Ihren Vornamen und Nachnamen langsam buchstabieren?

PATIENT: Natürlich,
mein Vorname: R, O, B, E, R, T
und mein Vorname: K, O, C, H

ARZT: Wie alt sind Sie, Herr Koch?

PATIENT: Ich bin fünfzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENT: Ich habe am vierundzwanzigsten April 1980 Geburtstag.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENT: Ich bin eins fünfundsiebzig groß.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENT: Ich wiege ungefähr zweiundsiebzig Kilogramm.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENT: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENT: Ich habe starke Rückenschmerzen, vor allem im unteren Bereich.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Alles klar, das schauen wir uns gleich in Ruhe an, damit wir so früh wie möglich die richtige Behandlung für Sie finden.
Seit wann haben Sie denn die Schmerzen?

PATIENT: Seit gestern Abend.

ARZT: Haben die Schmerzen plötzlich oder eher schleichend begonnen?

PATIENT: Die sind ganz plötzlich gekommen.

ARZT: Bestehen die Schmerzen dauerhaft oder treten sie zeitweise auf?

PATIENT: Die Schmerzen sind immer da.

ARZT: Wie würden Sie die Schmerzen beschreiben?
Sind sie eher stechend, ziehend, dumpf oder drückend?

PATIENT: Sie sind stechend.

ARZT: Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus?

PATIENT: Ja, der Schmerz zieht vom Rücken über die Seite vom linken Bein runter – in den Oberschenkel, die Wade – und dann außen am Fuß entlang bis zur kleinen Zehe. Auch die äußere Fußkante und ein Teil der Fußsohle tun weh oder fühlen sich komisch an.

ARZT: Wie wurden Sie die Intensität ihrer Schmerzen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen, wobei 1 leichter und 10 und erträgliche Schmerzen sind.

PATIENT: Ich würde sagen, eine 8.

ARZT: Gibt es etwas, das die Schmerzen verstärkt oder lindert – zum Beispiel bestimmte Bewegungen, Sitzen oder Stehen?

PATIENT: Ja, die Schmerzen werden bei Bewegung oder beim Stehen schlimmer.
In Ruhe wird es besser.
Außerdem verstärken sie sich beim Husten.

ARZT: Haben Sie schon etwas gegen die Schmerzen unternommen, zum Beispiel ein Medikament eingenommen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, ich habe Ibuprofen genommen – aber es hat kaum etwas gebracht.

ARZT: In welcher Dosierung haben Sie das Medikament eingenommen?

PATIENT: 400 Milligramm – aber dreimal hintereinander, jeweils im Abstand von einer halben Stunde.

ARZT: Verstehe. Drei Dosen in so kurzer Zeit können problematisch sein. Bitte nehmen Sie Schmerzmittel in Zukunft nur wie empfohlen ein – zu hohe Dosen können Nebenwirkungen verursachen, vor allem für Magen oder Niere.
Was haben Sie gemacht, als die Schmerzen begonnen haben?

PATIENT: Gestern habe ich die Winterreifen an meinem Auto gewechselt und die Sommerreifen montiert.
Als ich den letzten Reifen hochgehoben habe, bekam ich plötzlich die Schmerzen.

ARZT: Was für ein Auto haben Sie?
Ist es ein Sedan, ein Kombi, ein SUV oder etwas anderes?

PATIENT: Ich fahre einen Sedan.

ARZT: Haben Sie auch eine Bewegungseinschränkung?

PATIENT: Ja, ich kann mich kaum richtig bewegen.
Meine Bewegungen sind steif – fast wie bei einem Roboter.
Ich kann mich weder bücken noch drehen.

ARZT: Hatten Sie diese Art von Schmerzen bereits früher?

PATIENT: Ehrlich gesagt, nicht so heftig wie jetzt.
Aber seit etwa fünf Monaten habe ich gelegentlich Rückenschmerzen, die auf Ibuprofen gut angesprochen haben.

ARZT: Erinnern Sie sich, wann und warum die Schmerzen zum ersten Mal begonnen haben?

PATIENT: Ich glaube, das war am Morgen, als ich im Garten gearbeitet und einen Blumentopf hochgehoben habe. Am Abend hatte ich dann leichte Schmerzen im unteren Rücken.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Haben Sie Taubheitsgefühle oder ein Kribbeln – so ähnlich wie Ameisenlaufen, Brennen oder ein pelziges Gefühl?

PATIENT: Ja, im lateralen Bereich des linken Oberschenkels verspüre ich Taubheitsgefühle und ein Kribbeln.

ARZT: Haben Sie eine Muskelschwäche oder sogar Lähmungserscheinungen bemerkt?

PATIENT: Ich denke nicht.
Aber wegen der Schmerzen kann ich mich nicht richtig bewegen.

ARZT: Haben Sie Veränderungen beim Stuhlgang oder Wasserlassen bemerkt?

PATIENT: Nein, nichts Neues.
Ich muss schon seit Längerem eher selten zur Toilette.

ARZT: So, jetzt kommen wir noch zum Thema Schmerzmittel. Haben Sie bekannte Allergien gegen stärkere Schmerzmittel, zum Beispiel gegen Morphin?

PATIENT: Nein, bei Schmerzmitteln hatte ich bisher keine Probleme. Aber ich bin allergisch gegen ein Antibiotikum, das heißt Cefuroxim.
Aber sagen Sie mal, warum denn Morphin? Ist das nicht gefährlich oder macht abhängig? Haben Sie nicht etwas anderes zur Verfügung?

ARZT: Das ist eine gute und wichtige Frage. Wenn man Morphin nur kurzfristig und unter ärztlicher Aufsicht einnimmt, brauchen Sie sich keine Sorgen wegen Abhängigkeit zu machen. Da Ihre Schmerzen auf die üblichen Schmerzmittel bisher nicht angesprochen haben, halte ich Morphin für eine sinnvolle Möglichkeit. Es gibt auch andere Medikamente, zum Beispiel Sirdalud. Das entspannt die Muskeln und kann die Schmerzen etwas lindern, ist aber in der Wirkung nicht so stark wie Morphin.

PATIENT: Vielen Dank für die Abklärung

ARZT: Gern geschehen. Es ist wichtig, dass Sie Ihre Fragen stellen – so können wir die Behandlung gemeinsam gut abstimmen.
Was genau meinen Sie mit ‚selten zur Toilette‘?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Meistens nur alle drei bis vier Tage.
Manchmal muss ich stark pressen, und der Stuhl ist eher hart.

ARZT: Starkes Pressen ist eine hohe Belastung für den Körper. Versuchen Sie, das zu vermeiden.
Haben Sie deswegen Juckreiz, Brennen am After oder Blutungen bemerkt?

PATIENT: Nein, gar nichts.

ARZT: Hatten Sie in letzter Zeit einen Schlag auf den Rücken oder ein Trauma, zum Beispiel durch einen Sturz?

PATIENT: Nein, so etwas ist nicht passiert.

ARZT: Haben Sie Kopfschmerzen?

PATIENT: Ich habe keine.

ARZT: Hatten Sie zusätzlich Schwindel, Luftnot oder eine Ohnmacht? Oder ist Ihnen aufgefallen, dass die Beine plötzlich kalt geworden sind?

PATIENT: Nein, das habe ich nicht bemerkt.

ARZT: Haben Sie eine Fehlstellung des Rückens bemerkt?

PATIENT: Nein, das ist mir nicht aufgefallen.

ARZT: Haben Sie Hautveränderungen wie zum Beispiel Rötung bemerkt?

PATIENT: Nein, nichts Besonderes.

ARZT: Haben Sie eine starke Schmerzempfindlichkeit am Rücken?

PATIENT: Nein, das habe ich nicht.

ARZT: Warum sind Sie nicht zu Ihrer Hausärztin gegangen?

PATIENT: Sie war in einer Weiterbildung, deshalb war die Praxis geschlossen.

ARZT: Mit wem und wie sind Sie heute hierher gekommen?

PATIENT: Mit meiner Frau – wir sind mit dem Auto gefahren.

ARZT: Haben Sie Fieber, Nachtschweiß, Schüttelfrost oder Schweißausbrüche?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Nichts

ARZT: Wie ist Ihr Appetit?

PATIENT: Ich esse gerne alles.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt abgenommen oder zugenommen?

PATIENT: Nein, mein Gewicht ist gleich geblieben.

ARZT: Konsumieren Sie ausreichend Ballaststoffe, zum Beispiel durch Obst oder Gemüse?

PATIENT: Was meinen Sie genau mit ‚ausreichend'?

ARZT: Damit meine ich, dass man am besten jeden Tag mehrere Portionen Obst oder Gemüse isst – ungefähr fünf Portionen am Tag. Das entspricht zum Beispiel einem Apfel, einer Banane, einem kleinen Salat und etwas Gemüse zum Mittag- oder Abendessen. Das kann sehr gut gegen Verstopfung helfen.
Haben Sie Übelkeit?
Haben Sie sich erbrochen?

PATIENT: Nichts.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Durchschlafen?

PATIENT: Seit gestern kann ich nicht gut schlafen – wegen der Schmerzen. Aber normalerweise schlafe ich gut.

ARZT: Wie gehen Sie mit Stress um?

PATIENT: Bei Stress nehme ich manchmal Baldrian Dragees, das hilft mir ein bisschen, zur Ruhe zu kommen.

ARZT: Leiden Sie an chronischen Erkrankungen wie zum Beispiel Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder erhöhte Blutfettwerte?

PATIENT: Ja, ich habe Bluthochdruck, Zuckerkrankheit und erhöhte Blutfettwerte.

ARZT: Sind diese Erkrankungen derzeit gut unter Kontrolle?

PATIENT: Ja, alles ist momentan gut eingestellt.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Seit wann haben Sie diese Erkrankungen?

PATIENT: Die Zuckerkrankheit habe ich ungefähr seit meinem zehnten Lebensjahr. Den Bluthochdruck hat man vor etwa fünf Jahren festgestellt, und die hohen Blutfettwerte vor ungefähr einem Jahr – beides bei Vorsorgeuntersuchungen.

ARZT: Haben Sie aufgrund Ihrer Erkrankungen Komplikationen, zum Beispiel Probleme mit den Augen, den Nieren oder dem Herz-Kreislauf-System?

PATIENT: Nein, bisher keine.

ARZT: Messen Sie Ihren Blutzucker und Blutdruck regelmäßig zu Hause?

PATIENT: Ja. Den Blutzucker überwache ich mit einer Insulinpumpe am Bauch – alle Werte werden automatisch aufgezeichnet.
Den Blutdruck messe ich zusätzlich regelmäßig mit einem automatischen Blutdruckmessgerät.

ARZT: Mussten Sie aufgrund erhöhter oder erniedrigter Blutzuckerwerte bzw. Blutdruckwerte schon einmal ins Krankenhaus?

PATIENT: Ja, nur einmal – das war, als die Diagnose gestellt wurde. Damals war ich in der Schule, mir wurde plötzlich schwarz vor Augen, und dann kam ich ins Krankenhaus. Dort hat man festgestellt, dass ich Blutzucker habe.

ARZT: Haben Sie Haarausfall oder Veränderungen an den Nägeln bemerkt?

PATIENT: Nein, da habe ich nichts festgestellt.

ARZT: Haben Sie irgendwelche Schwellungen bemerkt?

PATIENT: Nein, da ist mir nichts aufgefallen.

ARZT: Schwitzen Ihre Füße stark?

PATIENT: Nein, das ist bei mir nicht der Fall.

ARZT: Wann waren Sie das letzte Mal beim Augenarzt?

PATIENT: Noch nie. Warum ist das wichtig?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Es wäre wirklich wichtig, das regelmäßig kontrollieren zu lassen – vor allem, weil Sie Bluthochdruck und Diabetes haben. Veränderungen am Auge merkt man selbst oft gar nicht. Deshalb sollte man einmal im Jahr zur augenärztlichen Untersuchung gehen.

ARZT: Welche Behandlungen bekommen Sie gegen diese Erkrankungen?

PATIENT: Ich nehme Atorvastatin gegen die erhöhten Blutfettwerte und Micardis plus gegen den Bluthochdruck.

ARZT: In welcher Dosierung und wie oft nehmen Sie die Medikamente?

PATIENT: Ich nehme Atorvastatin 20 Milligramm einmal abends und Micardis Plus 40 zu 12,5 Milligramm einmal morgens.

ARZT: Gibt es sonst noch etwas?

PATIENT: Ja, ich hatte vor vier Jahren einen Hörsturz. Seitdem habe ich ständig dieses Piepen im Ohr.

ARZT: Wie ist es zu dem Hörsturz gekommen?
Gab es damals einen bestimmten Auslöser oder besondere Umstände?

PATIENT: Der Hörsturz kam ganz plötzlich – ohne ersichtlichen Auslöser. Ich hatte damals plötzlich ein Druckgefühl im Ohr und konnte auf einer Seite kaum noch hören.
Danach blieb dieses Ohrgeräusch einfach da.

ARZT: Welche Seite ist betroffen – das rechte oder das linke Ohr?

PATIENT: Das linke Ohr.

ARZT: Was machen Sie gegen das Ohrgeräusch?

PATIENT: Ich nehme Tebonin.
Das hilft einigermaßen.
Zudem hatte ich einen Sehnenriss an der linken Schulter und einen Bruch im linken Schultergelenk.

ARZT: Wann war das denn?

PATIENT: Das war vor vier Jahren.

ARZT: Wissen Sie, welche Knochen und Muskeln betroffen waren?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Soweit ich weiß, war das Schulterdach gebrochen, und die Bizepssehne war gerissen.
Genauere Details hat mir der Arzt damals nicht erklärt.

ARZT: Wie ist es zu der Verletzung gekommen?

PATIENT: Das ist bei einem Reitunfall passiert.
Ich bin vom Pferd gefallen und unglücklich auf die Schulter gestürzt.

ARZT: Welche Behandlungen haben Sie damals erhalten?

PATIENT: Damals wurde die Schulter erst mal ruhiggestellt – also fixiert, damit ich sie nicht bewegen kann.
Danach habe ich Physiotherapie bekommen und Schmerzmittel eingenommen.

ARZT: Haben Sie jetzt noch Bewegungseinschränkungen oder Schmerzen an der Schulter?

PATIENT: Nein, das ist gut verheilt. Ich kann den Arm wieder normal bewegen.

ARZT: Haben Sie sich schon einmal einer Operation oder einem medizinischen Eingriff unterzogen?

PATIENT: Ja, Mit 43 hatte ich am rechten Knie eine Schleimbeutelentzündung – der Schleimbeutel wurde damals entfernt.

ARZT: Wie ist es denn genau dazu gekommen?

PATIENT: Wir haben damals die Wohnung renoviert – ich musste oft auf den Knien arbeiten, zum Beispiel beim Fliesenlegen oder Laminat verlegen. Dabei war ich stundenlang in der Hocke oder auf dem Boden, und irgendwann hat mein Knie einfach nicht mehr mitgemacht – es war überlastet.

ARZT: Wissen Sie noch, wie der Eingriff damals durchgeführt wurde? Wurde offen operiert oder mit einer Gelenkspiegelung?

PATIENT: Das wurde per Gelenkspiegelung gemacht – also mit einer Kamera ins Knie rein.

ARZT: Ist bei dem Eingriff alles gut verlaufen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, dabei traten keine Komplikationen auf.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENT: Nein, keine weiteren.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENT: Ja, habe ich.

ARZT: Wie sieht es mit Ihrem Impfpass aus – also mit dem gelben Heftchen?

PATIENT: Impfpass? Der ist bestimmt irgendwo im Keller verschwunden – gleich neben meinen alten Schulheften.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen? Außer Cefuroxim?

PATIENT: Ja, ich bin allergisch gegen Hausstaubmilben.

ARZT: Wie äußern sich Ihre Allergien?

PATIENT: Bei Cefuroxim bekomme ich einen juckenden Ausschlag am ganzen Körper, mein Blutdruck fällt ab, und mir wird schwarz vor Augen. Bei Hausstaubmilben war es so: Die Beschwerden traten damals immer auf, wenn ich ins Bett ging. Ich hatte Heuschnupfen – also eine laufende Nase und tränende Augen. Schließlich wurde festgestellt, dass es sich um eine Hausstaubmilbenallergie handelt.

ARZT: Warum haben Sie Cefuroxim eingenommen?
Und in welcher Dosierung?

PATIENT: Ich habe Cefuroxim nach der Schleimbeutelentfernung am Knie bekommen – zur Vorbeugung einer Entzündung.
Die genaue Dosierung weiß ich leider nicht mehr.

ARZT: Was haben Sie anschließend eingenommen?

PATIENT: Ich weiß aber nicht mehr genau, welches.

ARZT: Haben Sie wegen Ihrer Hausstauballergie mal eine Behandlung bekommen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ja, ich habe mal so eine Therapie gemacht, bei der man den Körper langsam an den Auslöser gewöhnt – also bekommt man regelmäßig kleine Mengen vom Allergen.

ARZT: Ich gebe Ihnen noch ein paar Tipps, wie Sie die Hausstaubmilben möglichst gut vermeiden können:
Waschen Sie Ihre Bettwäsche einmal pro Woche bei mindestens 60 Grad. So werden die Milben abgetötet.
Saugen Sie regelmäßig Staub – am besten mit einem Staubsauger, der einen HEPA-Filter hat. Der filtert die Allergene besser aus der Luft und wirbelt sie nicht wieder auf.
Rauchen Sie?

PATIENT: Nein, ich rauche nicht.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?
Welche Art?
Wie viel?

PATIENT: meistens abends ein Glas Cognac

ARZT: Was meinen Sie mit ‚meistens'?

PATIENT: Mit ‚meistens' meine ich, dass es dreimal bis viermal pro Woche vorkommt.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENT: Niemals

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?
Welche Art und wie häufig?

PATIENT: Ich gehe spazieren – etwa einmal bis zweimal pro Woche.

ARZT: Was sind Sie von Beruf?

PATIENT: Ich bin Gymnasiallehrer.

ARZT: Welches Fach unterrichten Sie?

PATIENT: Ich unterrichte Altgriechisch, Latein und Geschichte.

ARZT: Wunderbar, Wie ist Ihr Familienstand?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENT: Ich bin verheiratet.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?

PATIENT: Ich wohne mit meiner Familie zusammen.

ARZT: Haben Sie Kinder?
Wie viele?

PATIENT: Ich habe zwei Kinder – sie sind 19 und 8 Jahre alt.

ARZT: Sind es Jungen oder Mädchen?

PATIENT: Beides sind Jungen.

ARZT: Sind sie gesund?

PATIENT: Der jüngere leidet unter Aufmerksamkeitsstörungen und starker körperlicher Unruhe. Meine Kollegen haben berichtet, dass er sich im Unterricht nur schwer konzentrieren kann und ständig in Bewegung ist.

ARZT: Was nimmt er gegen die Beschwerden ein?

PATIENT: Aktuell nimmt er Methylphenidat.
Es hilft ihm, sich besser zu konzentrieren.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENT: Mein Vater ist 85 Jahre alt.
Er hatte einen fortgeschrittenen Gelenkverschleiß im linken Knie und hat vor drei Wochen ein künstliches Kniegelenk erhalten.
Meine Mutter ist 85 Jahre alt. Sie hat Demenz und lebt im Pflegeheim.
Außerdem hat sie so eine Alterskrankheit an den Augen – sie sieht in der Mitte immer schlechter.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENT: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Reise unternommen.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENT: Ich habe keine Haustiere.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Zuerst würde ich gern wissen: Wie gut hat das Schmerzmittel gewirkt?

PATIENT: Jetzt geht's mir deutlich besser. Der Schmerz ist nicht ganz weg, aber viel erträglicher.

ARZT: Haben Sie noch Fragen?

PATIENT: Was ist mit mir? Ist das gefährlich?

ARZT: Ich verstehe, dass Sie sich Sorgen machen. Es sieht im Moment so aus, als ob ein Nerv im unteren Rücken gereizt oder eingeklemmt ist – das passiert manchmal durch einen Bandscheibenvorfall. Aber das ist nichts Ungewöhnliches, und es gibt gute Behandlungsmöglichkeiten. Wir schauen uns das genauer an und dann besprechen gemeinsam die nächsten Schritte. Jetzt werde ich eine körperliche Untersuchung durchführen, um Ihren aktuellen Gesundheitszustand genauer zu beurteilen.
Falls nötig, werden wir weitere diagnostische Maßnahmen wie Blutuntersuchungen oder bildgebende Verfahren veranlassen.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter